



DAS VORRUHESTANDSMODELL ZEIGT SEINE SONNENSEITE

Seit Anfang 2011 können Arbeitnehmer des Dach- und Wandgewerbes ab dem 60. Altersjahr vom Vorruhestandsmodell (VRM) profitieren. Stellvertretend für die ungefähr 4 000 Arbeitnehmer, die bei rund 900 Dach- und Wandbetrieben arbeiten, die dem GAV des Dach- und Wandgewerbes angeschlossen sind, berichten zwei VRM-Leistungsbezüger der ersten Stunde und ihre Arbeitgeber über Erfahrungen, die sie bis heute mit dem VRM gemacht haben.

Zusammenfassend sei hier schon angeführt, dass das VRM bei Leistungsbezügern für zufriedene Gesichter sorgt. Auch bei den betreffenden Arbeitgebern stösst das VRM auf eine hohe Akzeptanz, wie dieser Bericht aufzeigt.

AVOR- sowie Reparaturarbeiten zum Einsatz kommt. Ergänzend wurde zum selben Zeitpunkt definiert, dass er ab dem 63. Altersjahr das Pensum auf 20 Prozent reduzieren würde.

Seit dem 1. Januar 2011 bezieht Albert Braun monatlich seine Überbrückungsrente aus dem VRM-Fonds. Mit der Abwicklung ist er sehr zufrieden, denn es entsteht für ihn kein administrativer Auf-

B. Stillhart Dach+Fassaden AG

Albert Braun, gelernter Dachdecker, arbeitet seit 1965 bei der Firma B. Stillhart Dach+Fassaden AG mit Sitz in Wil. Seit vielen Jahren ist er unter anderem für die Endkontrollen der Aufträge verantwortlich. Diese Aufgabe setzt ein breit gefächertes, technisches Fachwissen sowie Fingerspitzengefühl im Umgang mit Kunden voraus. Umso gewichtiger fallen die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten für eine nahtlose Nachfolgeregelung hinsichtlich seiner Pensionierung aus. Sein Chef Bruno Stillhart suchte deshalb zu einem frühen Zeitpunkt das Gespräch mit Albert Braun. Zuerst konnte dieser die erfreuliche Botschaft kaum glauben. Zusammen prüften sie mithilfe eines Berechnungsmodells auf der Website des VRM verschiedene Arbeitsmodelle. Aufgrund der Gegebenheiten entschieden sie sich für ein 50-Prozent-Pensum, bei welchem Albert Braun mehrheitlich bei



Geschäftsführer: Bruno Stillhart (links)

VRM-Bezüger: Albert Braun (Dachdecker), 62-jährig

VRM-Leistungen seit: 01.01.2011, 50 Stellenprozent

wand. In der durch das VRM gewonnenen Freizeit widmet er sich seinen Lieblingsbeschäftigungen, dem Holzfällen und dem Schnitzen. Auch eine Radtour durchs Grüne bereitet ihm Freude und fördert die Erholung, sodass er bei der Arbeit motiviert und ausgeglichen seine Aufgaben wahrnehmen kann. Diesen frischen Elan bemerkten seine Arbeitskollegen rasch. Gerade jene zwischen 45 und 50 Jahren hoffen, dass auch sie ab dem 60. Lebensjahr vom VRM profitieren können. Ihnen rät Albert Braun, bis 60 regulär zu arbeiten, sofern keine körperlichen Beschwerden vorliegen, und sich gleichzeitig mit dem VRM auseinanderzusetzen; das Modell kann er jedem nur empfehlen. Seiner Pensionierung sieht er mit Freude entgegen. Als Krönung seiner Berufstätigkeit wird er 2015 sein 50-Jahr-Jubiläum bei der Firma B. Stillhart Dach + Fassaden AG feiern dürfen.

Bruno Stillhart stellte fest, dass für die meisten seiner Angestellten das VRM bis vor Kurzem ein Fremdwort war. Zum einen, weil dieses Ruhestandsmodell 2010 neu eingeführt wurde, zum anderen wegen des fehlenden Interesses seitens der Arbeitnehmer, die Pensionierung proaktiv vorzubereiten. Aus Sicht des Arbeitgebers kann dank dem VRM die Nachfolge von gestandenen Fachleuten ideal geplant werden. Dies führt dazu, dass das Fachwissen des Mitarbeiters der Branche sowie dem Unternehmen lange erhalten bleibt und ein fließender Übergang ermöglicht wird. Weiter empfiehlt Bruno Stillhart, bei einer Erstanmeldung das Anmeldeverfahren mindestens sechs bis acht Monate vor dem geplanten Leistungsbeginn zu realisieren. Das Sammeln der Informationen mittels Flyer und Website sollte einige Zeit vorher geschehen. Bruno Stillhart ist überzeugt, dass mit jedem weiteren Mitarbeiter der durchschnittliche Aufwand kleiner wird.

Vetsch Gebäudehüllen AG

Hans Lippuner, gelernter Dachdecker, ist ein langjähriger Mitarbeiter der Vetsch Gebäudehüllen AG mit Sitz in Grabs. Er erlebt mit Bruno Vetsch bereits die dritte Generation der Geschäftsleitung und ist demzufolge auf seinem Metier ein alter Hase, der vom Dach über die Fassade bis hin zum Gerüstbau über eine breite Pa-



Geschäftsführer: Bruno Vetsch (rechts)

*VRM-Bezüger: Hans Lippuner (Dachdecker), 60-jährig
VRM-Leistungen seit: 01.04.2011, 80 Stellenprozent*

lette an handwerklichen Fähigkeiten und über ein grosses Wissen verfügt. Obwohl er sich mit 60 Jahren noch sehr fit fühlt, setzte er sich rechtzeitig mit dem Thema Pensionierung auseinander. Vom VRM hatte er lange nichts gewusst, bis ihn sein Chef Bruno Vetsch aufgrund einer von Gebäudehülle Schweiz durchgeführten Informationsveranstaltung auf das VRM aufmerksam machte und ihm ausführliche Unterlagen zu dessen Möglichkeiten aushändigte. Hans Lippuner erhielt auch die Gelegenheit, an einer Orientierungsveranstaltung über das VRM in Altstätten teilzunehmen. Er entschied sich, seinem Vorgesetzten ein 80-Prozent-Pensum vorzuschlagen, bei dem er jeweils freitags frei hätte. Bruno Vetsch begrüßte den Vorschlag, da diese Form der Arbeitsteilung (4 Tage arbeiten, 3 Tage Wochenende) eine regelmässige Struktur mit sich bringt. Hans Lippuner war seinerseits überzeugt, dass er sich an einem freien Tag besser erholen würde, als wenn das 80-Prozent-Pensum auf fünf Wochentage verteilt wäre. Dieses Arbeitsmodell wurde von der Vetsch Gebäudehüllen AG gut geheissen mit der Anmerkung «Keine Regel ohne Ausnahme», dies bezogen auf die wöchentlichen Arbeitsstunden. Seit dem 1. April 2011 bezieht Hans Lip-

puner monatlich aus dem VRM-Fonds seine Überbrückungsrente, welche ihm direkt auf sein Bankkonto überwiesen wird. Der administrative Ablauf funktioniert aus seiner Sicht einwandfrei. Auf die Frage, was ihm die gewonnene Freizeit bringe, antwortete Hans Lippuner, ohne lange zu überlegen. Gerade in den heissen Sommermonaten komme er montags voller Motivation zur Arbeit, denn er könne sich während des verlängerten Wochenendes von der strengen, körperlichen Arbeit ausgiebig erholen und neue Kraft schöpfen. Den freien Tag nutze er beispielsweise, um auszuschlafen, zu wandern oder etwas Schönes zu unternehmen. Hans Lippuner ist mit dem jetzigen Arbeitsmodell überaus glücklich. Durch die gewonnene Freizeit hat sich seine Lebensqualität erhöht. Das VRM kann er seinen Berufskollegen wärmstens empfehlen.

Für den reibungslosen Ablauf der gesamten Vorbereitungsarbeiten ist es gemäss Bruno Vetsch wichtig, die vorhandenen Hilfsmittel, zum Beispiel die Broschüre oder die Website, zu nutzen und diese im Detail durchzuarbeiten. Nach der Entscheidungsfindung zusammen mit dem Mitarbeiter müssen alle nötigen Formulare rechtzeitig bei der Durchfüh-

LEISTUNGSANSPRUCH – WAS TUN?

Arbeitnehmer

- Informationen zum Thema VRM zusammentragen (Flyer, Website)
- Gespräch mit dem Vorgesetzten suchen
- Interesse am VRM bekunden
- Mögliche Arbeitsmodelle diskutieren, zum Beispiel mithilfe des Berechnungsmodells (Website)

Arbeitgeber

- Informationen zum Thema VRM zusammentragen (Flyer, Website)
- Unverbindliches Gespräch mit Mitarbeitern (älter als 55 Jahre) suchen
- Mögliche Arbeitsmodelle diskutieren, zum Beispiel mithilfe des Berechnungsmodells (Website)
- Wichtig: Antrag mindestens sechs Monate vor dem beantragten Leistungsbeginn einreichen

Berechnungsmodell

Mit dem neuen Berechnungsmodell auf www.vrm-dachundwand.ch können Sie verschiedene Szenarien und Arbeitsmodelle durchspielen.

Broschüre

Die Broschüre finden Sie in deutscher und französischer Ausführung als PDF-Datei auf www.gh-schweiz.ch in der Rubrik «eShop».

Online-Portal

www.vrm-dachundwand.ch

Kontakt Durchführungsstelle

Stiftung VRM Dach und Wand
Durchführungsstelle
SN 2.205
Postfach 300
8401 Winterthur
T 052 261 22 55
F 052 261 63 47
info@vrm-dachundwand.ch

rungsstelle VRM eingereicht werden. Eine Vorlaufzeit von mindestens sechs Monaten ist hier zu berücksichtigen. Bruno Vetsch sieht im Modell, in welches jedermann ab dem 60. Lebensjahr eintreten kann, einen grossen Vorteil und gibt den Rat, dass der Arbeitgeber seine Mitarbeiter im Alter von 45 bis 50 Jahren auf das VRM hinweist und diese aktiv informiert. Das VRM ist äusserst flexibel und kann individuell auf die Bedürfnisse beider Seiten abgestimmt werden.

Das VRM wird erwachsen

Zur Freude aller Involvierten ist das VRM den Kinderschuhen entwachsen und entwickelt sich in die gewünschte Richtung. Die Stiftung des Vorruhestandsmodells

steht finanziell auf einem soliden Fundament. Daher wartet das VRM nur darauf, dass es aktiv genutzt wird. Sein Appell an die älteren Mitarbeiter und ihre Arbeitgeber lautet: «Setzen Sie sich gemeinsam mit dem VRM und seinen Leistungen auseinander. Der Nutzen ist Ihnen beiden gewiss.»

Für weitere Fragen zum VRM Dach und Wand kontaktieren Sie die Website oder nehmen Sie direkt mit der Durchführungsstelle VRM Kontakt auf. ■

Chantal Huser

Redaktorin Fachzeitschrift

Dominik Frei

Leiter Branchenpolitik

